

## Kindergarten Mühlenstraße



**Kindergarten  
Mühlenstraße 55  
26180 Rastede  
Tel.: 04402 – 3015 - Fax: 04402 – 986111  
E – Mail: [kiga-rastede@ewetel.net](mailto:kiga-rastede@ewetel.net)**



## **Vorwort**

Dieses pädagogische Konzept ist eine Gemeinschaftsarbeit des Teams Kindergarten Mühlenstraße.

Wir machen unsere pädagogische Arbeit durch dieses Konzept transparent und teilen hierdurch mit, was uns wichtig ist.

Ein besonderer Dank gilt unserer Kollegin Frau Ulrike Schäring, die uns, da sie als Abschlussarbeit ihrer Zusatzausbildung zur Kindergartenfachwirtin das Thema „Öffentlichkeitsarbeit“ ausgewählt hatte, tatkräftig unterstützte.

Unser Arbeitgeber, die Gemeinde Rastede, hat dieses Konzept 2009 verabschiedet und anerkannt.

Stand: Februar 2014

In regelmäßigen Abständen werden wir unser Konzept überprüfen.

**Wir wünschen Ihren Kindern, Ihnen und uns eine schöne Kindergartenzeit.**

*„Zum Wohle der Kinder“*

## **Inhalt**

|          |                                                                        |           |
|----------|------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>1</b> | <b>RAHMENBEDINGUNGEN UNSERER EINRICHTUNG</b>                           | <b>5</b>  |
| 1.1      | Gesetzlicher Rahmen                                                    | 5         |
| 1.2      | Platzangebot                                                           | 6         |
| 1.3      | Räumlichkeiten, Außengelände und Schlosspark                           | 6         |
| 1.4      | Personelle Besetzung                                                   | 6         |
| 1.5      | Öffnungszeiten, Betreuungsmöglichkeiten, Ferien und Notdienst          | 7         |
| <b>2</b> | <b>GRUNDGEDANKE UNSERER EINRICHTUNG</b>                                | <b>9</b>  |
| 2.1      | Leitwort                                                               | 9         |
| <b>3</b> | <b>UNSERE PÄDAGOGISCHE ARBEIT</b>                                      | <b>10</b> |
| 3.1      | Funktionsräume                                                         | 11        |
| 3.2      | Ziele unserer Arbeit                                                   | 13        |
| <b>4</b> | <b>SCHWERPUNKTE UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT</b>                       | <b>14</b> |
| 4.1      | Freispiel                                                              | 14        |
| 4.2      | Sozialverhalten und ich – Kompetenz                                    | 15        |
| 4.3      | Sprache und Kommunikation im Kindergarten                              | 16        |
| 4.4      | Maria Montessori - Pädagogik                                           | 17        |
| 4.5      | Bewegungsangebote – Spielplätze, Schlosspark                           | 18        |
| 4.6      | Portfolio – Baum der Erkenntnis                                        | 19        |
| <b>5</b> | <b>ZUM GRUPPENTREFF IN DIE STAMMGRUPPE</b>                             | <b>20</b> |
| <b>6</b> | <b>UNSERE SCHULANFÄNGER</b>                                            | <b>21</b> |
| 6.1      | Sprachförderung - Bielefelder Screening - Würzburger Trainingsprogramm | 22        |

|           |                                                   |           |
|-----------|---------------------------------------------------|-----------|
| 7         | DER KINDERGARTENEINTRITT – DIE EINGEWÖHNUNGSPHASE | 23        |
| 8         | TEAMARBEIT / ELTERNARBEIT                         | 24        |
| 9         | ALLGEMEINE INFORMATIONEN                          | 25        |
| 10        | SCHLUSSWORT                                       | 27        |
| <b>11</b> | <b>ANHANG: LITERATURHINWEISE, GESETZE</b>         | <b>28</b> |

# 1 Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

## 1.1 Gesetzlicher Rahmen

Der Träger unseres Kindergartens ist die Gemeinde Rastede.

**Verwaltungsadresse:** Gemeinde Rastede  
Sophienstr. 27  
26180 Rastede  
Tel.: 04402-920-0

„Gesetzlich unterliegt unsere Arbeit den Vorgaben des Sozialgesetzbuch Achstes Buch - Kinder- und Jugendhilfe – (SGB VIII) (u.a. § 1, § 22, § 24 und des Gesetzes über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG, u. a. § 2 und § 3) des Landes Niedersachsen.“

Unsere Arbeit basiert auf den Richtlinien der Gemeinde sowie dem Orientierungsplan des Landes Niedersachsen.

## 1.2 Platzangebot

Wir können bis zu 107 Kinder vormittags und ca. 50 Kinder am Nachmittag betreuen.

Die Einrichtung bietet Plätze für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren, die auf fünf Gruppen vormittags und zwei Gruppen nachmittags verteilt sind. Zu jedem Gruppenverband gehören 20 bis 25 Kinder. **Zudem betreuen wir u. a. am Nachmittag in der Schnuppergruppe Kinder ab 2,5 Jahren.**

Des Weiteren bieten wir Früh- und Mittagsdienst sowie Ganztagsbetreuung und Verpflegung zur Mittagszeit an.

## 1.3 Räumlichkeiten, Außengelände und Schlosspark

Für die Betreuung der Kinder stehen uns fünf Gruppen- bzw. Funktionsräume, ein Bewegungsraum, zwei Außenspielbereiche und unsere Werkstatt zur Verfügung.

Außerdem können wir zu jeder Zeit den Schlosspark nutzen.

## 1.4 Personelle Besetzung

Zu unserem Mitarbeiterstamm zählen 17 Mitarbeiter, davon sind 15 pädagogische Fachkräfte.

Jede Gruppe wird in der Regel von zwei pädagogischen Fachkräften betreut.

Unter anderem leisten immer wieder PraktikantInnen ihre Praktika ab, um sich einen Eindruck von dem Berufsbild (ErzieherIn/SozialassistentIn) zu verschaffen.

Einige Fachkräfte haben eine/mehrere Zusatzqualifikation/en als Fachkraft für die Maria Montessori Pädagogik, Gesundheitsberaterin, Sprachförderfachkräfte, frühe Förderung in Kindergarten und Krippe, integrative Erziehung und Bildung im Kindergarten und als Kindergarten – Fachwirtinnen erworben.

Eine pädagogische Fachkraft ist als Springer tätig und steht unserem Kindergarten flexibel zur Verfügung.

Zwei Personen sind für den reibungslosen Ablauf in der Küche, im Haus und Garten zuständig. Sie sind wichtige MitarbeiterInnen, auf die wir zählen können.

## 1.5 Öffnungszeiten, Betreuungsmöglichkeiten, Ferien und Notdienst

### Öffnungszeiten:

Unser Kindergarten ist von montags – freitags von 7:00 – 17:00 h geöffnet.

### Betreuungsmöglichkeiten:

#### Vormittags:

|                                |                |
|--------------------------------|----------------|
| Frühdienst:                    | 7:00 – 8:00h   |
| Freispiel und Frühstückspause: | 8:00 – 10:00h  |
| Gruppenarbeit ab:              | 10:00h         |
| Freispiel:                     | 11:00 – 12:00h |
| Abholzeit ab:                  | 11:30 – 12:00h |
| Mittagsdienst:                 | 12.00 – 13.00h |
| Mittagessen:                   | 12:00 – 13:00h |
| <b>Ganztagsbetreuung:</b>      | 7:00 -17:00h   |

mit Sonderdiensten, Mittagessen und

Ruhephase von 13:00 – 14:30h

#### Nachmittags:

|                          |                |
|--------------------------|----------------|
| Freispiel und Vesper:    | 13.00 – 15:30h |
| Gruppenarbeit ab:        | 15:30h         |
| Freispiel und Abholzeit: | 16:30 – 17:00h |

#### Schnuppergruppe

Dienstags, mittwochs, donnerstags

|                          |                |
|--------------------------|----------------|
| Freispiel und Vesper:    | 14:30 – 16:00h |
| Gruppenarbeit ab:        | 16:00h         |
| Freispiel und Abholzeit: | 16:30 -17: 00h |

**Pädagogische Tage:**

Während der zwei pädagogischen Tage, der Fachkräfte unserer Einrichtung, wird der Kindergarten geschlossen. An diesen Tagen findet **kein** Notdienst statt.

**Sommerferien:**

Unsere Einrichtung ist für 3,5 Wochen in den **Sommerferien** geschlossen. Für Eltern, die eine Betreuung ihrer Kinder benötigen, wird für die überwiegende Zeit ein Notdienst in einem anderen Kindergarten der Gemeinde Rastede bereitgehalten.

**Ausflüge:**

Ist ein einmaliger Ausflug im Gruppenjahr mit allen Kindern geplant, fahren wir an drei Tagen. Um eine optimale Betreuung der Kinder gewährleisten zu können, fahren möglichst viele Fachkräfte mit. Da jede Gruppe an dem Ausflug nur einmal teilnimmt, bieten wir an den zwei verbleibenden Tagen für die berufstätigen Eltern einen Notdienst an.

**Auskünfte über diese Schließzeiten finden Sie an der Informationstafel im Eingangsbereich.**

## 2 Grundgedanke unserer Einrichtung

### 2.1 Leitwort

**„Die Kinder von heute – die Erwachsenen von morgen!“**

Jede Familie stellt die Basis für eine ausgewogene und stabile Entwicklung ihres Kindes dar und trägt dafür die Verantwortung.

Nachdem das Kind seinen familiären Raum verlässt, um zu uns in den Kindergarten zu kommen, geben wir ihm die Möglichkeit, neue Freiräume zur individuellen Entwicklung, zu entdecken. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, das Kind in seiner weiteren Entwicklung bis zum Schuleintritt zu begleiten.

Das Team des Kindergartens Mühlenstraße, Oktober 2012



### 3 Unsere pädagogische Arbeit

Unser pädagogisches Fachpersonal hat sich bewusst für die "teilloffene" Arbeit am Kind entschieden.

#### **Bedeutung der teiloffenen Arbeit:**

Unsere Arbeit setzt sich aus zwei Bereichen zusammen: Das Freispiel, in dem die Funktionsräume eine vorbereitete Umgebung bieten und der Gruppentreff in den Stammgruppen mit der Erarbeitung unterschiedlicher Themen. Die teiloffene Arbeit bedeutet für unsere Kindergartenkinder das Höchstmaß an Begegnungsmöglichkeiten, wie z. B. das Frühstück in dem Raum nach Wahl. Bewegung über den Flur schafft Begegnung, um soziale Kontakte zu knüpfen. So bieten wir den Kindern die Möglichkeit, Selbstständigkeit und Unabhängigkeit zu erlernen und zu leben. Dieses kindgerechte Angebot der Begegnungs- und Bewegungsfreude wird unter freiem Himmel weitergeführt. Nach dem selbstständigen Agieren finden sich alle in ihrer Stammgruppe ein. Dort erleben die Kinder das gemeinschaftliche Miteinander im Gruppenverband.

Der Orientierungsplan des Landes Niedersachsen sagt dazu:

***„Wichtig ist nur, dass dabei die Eigenaktivität der Kinder herausgefordert wird und die Gestaltung des Lernprozesses erlebnisoffen verläuft – ohne Zeitdruck und in einem vom Kind bestimmten Lernrhythmus.“***



**„Das Kind - Kind sein lassen!“  
2012**

### 3.1 Funktionsräume

Für die Betreuung der Kinder stehen fünf Gruppenräume bzw. Funktionsräume, ein Bewegungsraum, zwei Außenspielbereiche und unsere Werkstatt zur Verfügung.

#### Bewegungsraum



Konstruieren und Bauen: „Frösche“

#### Kreatives Gestalten: „Eichhörnchen“



Spielend lernen: „Igel“

**Maria Montessori Material: „Füchse“**



**Kinderbücherei**, der Bereich der Sprache steht im Vordergrund.  
**„Bienen“**

**Experimentieren, probieren, bauen: „Werkstatt“**



**Frühstücken im Kindergarten**

Die Kinder können in jedem Gruppenraum während der Freispielzeit frühstücken. Getränke stehen zur Verfügung. Das mitgebrachte Essen sollte gesund und ausgewogen sein (Obst, Rohkost, Vollkornbrot mit Käse oder Wurst usw.).

**Gesunde Ernährung ist uns wichtig!**

### 3.2 Ziele unserer Arbeit



Literaturhinweis: „Niedersächsisches Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder“ Autor: Karl-Heinz de Wall /angelehnt an § 2 Auftrag der Tageseinrichtungen – Punkt 1.

## 4 Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

### 4.1 Freispiel

„Das Wort „Freispiel“ ist im Verlauf der Geschichte der Kindergartenpädagogik zu einem feststehenden Begriff geworden. Man bezeichnet damit die Zeitspanne im Tagesablauf, in der Kinder in möglichst freier Selbstbestimmung ihre Tätigkeit wählen und spontan aufbrechenden Spielbedürfnissen nachgehen können.“ von M. Maas

Literaturnachweis: „Freispiel im Kindergarten“, G. Lorentz/Herder Verlag

Das Freispiel ... eine Reise, auf die sich das Kind durch das aktive und eigene Erkunden der Umwelt begibt.



### **NEUGIERIG SEIN ERLAUBT!**

Unser Schwerpunkt liegt darin, den Kindern in dieser Zeit des freien Spielens eine Umgebung zu schaffen, in der sich jedes einzelne Kind selbst entdecken und ausprobieren kann - eine Umgebung die Sicherheit und Geborgenheit vermittelt.

Jeder Raum in unserem Kindergarten bietet den Kindern etwas Anderes an Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten.

### **SPIELEN IST LERNEN!**

Jedes Kind ist im Freispiel sein eigener Akteur für das, was es gerade tun möchte. Entscheidungsfreiheit lässt das Kind an Selbstsicherheit und Selbstständigkeit gewinnen, im Spiel ein Miteinander erfahren und erlernen, doch gleichzeitig auch die Möglichkeit zu haben, sich zurückzuziehen und im „NICHTSTUN“ zu verweilen.

Die Kinder haben in ihrem Freispiel freie Entfaltungsmöglichkeiten und müssen nicht an vorgegebenen Angeboten teilnehmen. Sie können ihrem Forschungsdrang und ihrer Wissbegierde freien Lauf lassen. In dieser Zeit sind wir Fachkräfte als Spielpartner oder/auch als Beobachter aktiv.

Das Freispiel ... eine Reise, auf welcher jedes Kind Erfahrungen machen und Erlebnisse sammeln kann.

## 4.2 Sozialverhalten und ich – Kompetenz

Wir ermöglichen den Kindern, sich in unserem Kindergarten wohl zu fühlen, wodurch sie an Selbstsicherheit gewinnen, um sich dadurch ein Fundament für soziales Lernen zu eröffnen.

**In der Kindergartenzeit gibt es viele Möglichkeiten und Zeit, Sozialverhalten zu üben.**

- Üben von Toleranz
- Lösen von Konflikten und nach Lösungsmöglichkeiten im Gespräch gemeinsam suchen.
- Selbstständigkeit und Unabhängigkeit üben.
- Verständnisvoller Umgang miteinander
- Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen.
- Stärken und Schwächen anderer Kinder wahrnehmen und damit umgehen.
- Gegenseitige Hilfe, Rücksichtnahme und Unterstützung erfahren, abgeben und teilen.
- Verantwortlicher Umgang mit Spiel- und Bastelmaterial
- Erschließung der Lebenswelt: Natur, Umwelt und lebenspraktische Erziehung



**Die spielerische und kindgerechte Vermittlung von Lerninhalten ist die grundlegende Lebens- und Lernform.**

### 4.3 Sprache und Kommunikation im Kindergarten

„Der Spracherwerb ist ein komplexer und sehr individueller Prozess, der von biologischen und geistigen Voraussetzungen sowie äußeren Lebensbedingungen beeinflusst wird. Sprache ist der Ausdruck von Denken, sozialem Miteinander, von Kultur. Spracherwerb ist eng verknüpft mit der Entwicklung eines Kindes in allen Bildungsbereichen. Kinder nutzen jede Bildungs- und Lernsituation, um ihre Kommunikationsfähigkeiten und ihre Sprachkompetenz zu entwickeln.“

\* Literaturhinweis siehe Anhang: „Sprachbildung und Sprachförderung“

Deshalb ist Kommunikation das wichtigste Element, welches es Menschen ermöglicht, miteinander in Kontakt zu treten und sich auszutauschen.

- Gruppentreff und Freispiel
- Gespräche mit dem Kind, einzeln oder in der Gruppe
- Rollenspiele und Theater
- Singen
- Fingerspiele, Sing- und Kreispiele
- Bewegungsspiele und Sprache
- Bilderbücher, Mitmachgeschichten
- Wiedererzählen von Geschichten und Erlebten
- Reime, Sprechverse und Gedichte
- Reflexionsgespräche > Dialog zwischen den Kindern und dem pädagogischen Fachpersonal

Begegnungen im Kindergarten schaffen tägliche Sprachanlässe für die Kinder, mit den Kindern, Kinder unter sich und dem pädagogischen Fachpersonal.

Sprachauffälligkeiten, die durch das gemeinsame Miteinander dem Fachpersonal auffällt, werden dokumentiert. Die Eltern werden beim Elterngespräch darauf hingewiesen, um mit Fördermaßnahmen rechtzeitig zu beginnen.



Spontaner Besuch, von Sophie und Henri, im Büro um ein ausgedachtes Lied vorzutragen.

## 4.4 Maria Montessori - Pädagogik

Während der Freispielzeit haben alle Kinder die Möglichkeit, in die Gruppe der Füchse zu kommen und mit dem Montessorimaterial zu arbeiten.

Von dem Montessorimaterial gibt es jeweils nur ein Exemplar in der Gruppe. Dadurch wird das Sozialverhalten und gegenseitige Rücksichtnahme von den Kindern gefordert.

Die Kinder arbeiten am Tisch oder auf kleinen Arbeitsteppichen auf dem Boden. Außerdem ist der Raum ausgestattet mit selbst hergestelltem Zusatzmaterial, mit welchem die Kinder Gelerntes weiter vertiefen können.

### **Ein Prinzip der Montessoripädagogik ist:**

Erst das Begreifen mit der Hand, dann das Begreifen im Kopf. Die Hand ist das Organ des Geistes. Das Kind lernt, indem es handelt.

Die geistige Entwicklung muss mit der Bewegung verbunden sein.

### **Was lernen die Kinder bei der Arbeit mit Montessori - Material?**

- Konzentration üben.
- Gradliniges, systematisches Bewältigen von Aufgaben.
- Innere und äußere Ordnung - Ordnung ist für die Kinder wichtig, wie der Boden, auf welchem sie stehen.
- Selbst zur Ruhe kommen und andere Kinder nicht stören.
- Selbstwertgefühl: „Ich kann etwas! Ich bin willkommen!“



**Spracherziehung:** Lesedosen, Alphabet, Karten zur Wortschatzerweiterung, Sprachförderung ...

**Mathematik:** Blaurote Stangen zählen 1-10, Sandpapierziffern, Sortieren und Zuordnen von Zahlen und Mengen, Grundrechenarten mit dem goldenen Perlenmaterial ...

**Geometrie:** Muster legen mit den geometrischen Rahmen, geometrische Körper ...

**Farbenlehre:** Farben zuordnen, Farben mischen, Legen des Farbkreises, Farbschattierungstäfelchen ...

Übungen des täglichen Lebens: Wasser schütten, Schleife binden, Schuhe putzen, Metall putzen, Kerze anzünden ...

**Dimensionsmaterial:** Rosa Turm (groß/klein), braune Treppe (dick/dünn), rote Stangen (lang/kurz), Zylinderblöcke (hoch/tief - eng/weit) ...

## 4.5 Bewegungsangebote – Spielplätze, Schlosspark

Bewegung gehört zu den Grundbedürfnissen des Menschen. Bei Kindern ist der Bewegungsdrang besonders stark: Sie wollen laufen, springen, klettern ... auf jede denkbare Art ihren Körper spüren und erproben. Da der Bewegungsraum in unserem Kindergarten integriert ist und wir Wert auf Bewegungsangebote legen, haben die Kinder im Freispiel regelmäßig die Möglichkeit, diesen zu nutzen.

Unsere **Spielplätze** und unsere angrenzende **Waldoase** laden durch interessante Angebote ein.



Auf unseren **Spielplätzen** befinden sich:

- Wasserspielgerät
- Sandbereiche
- Wipptiere
- Fahrzeuge
- Kletterturm
- Nestschaukeln
- Spielhügel
- Turnstangen
- Spielhäuser
- Unser Duftgarten lädt zur Entspannung und Unterhaltung ein.

Unsere **Waldoase** befindet sich direkt neben unseren Spielplätzen.

**Ein Haus ohne Dach und Fenster  
.... Natur wird für die Kinder  
erlebbar.**

Die Waldoase entstand in Zusammenarbeit mit dem Förderverein und anderen öffentlichen Institutionen.



Da unser Kindergarten an den **Schlosspark** grenzt, bietet sich die zusätzliche Möglichkeit für jede Gruppe, das ganze Jahr hindurch mit den Kindern Waldtage zu veranstalten.

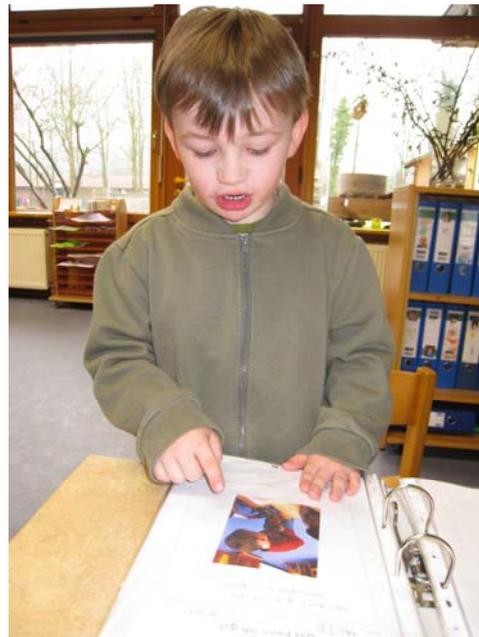
Im Schlosspark gehen wir auf Entdeckungsreise.

## 4.6 Portfolio – Baum der Erkenntnis

### Dokumentations-, Beobachtungs- und Reflexionsgrundlage

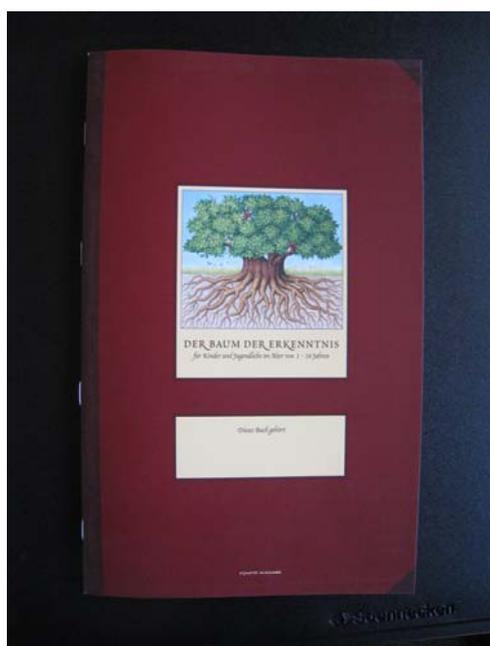
**Portfolio – Definition: Lat. „portare – tragen“ „Folio – Blatt“**

**Portfolio – ein Ordner** in dem Entwicklungs- und Lernschritte sichtbar werden. Die Arbeit mit dem Portfolio – Ordner bietet den Kindern die Möglichkeit ihre Entwicklungsschritte, zu erleben und zu präsentieren. Darin werden die individuellen Bildungsprozesse der Kinder anhand von praktischen Ergebnissen sichtbar.



**Der Ordner ist Eigentum eines jeden Kindes.**

### Baum der Erkenntnis – Dokumentationsheft



Die Dokumentationen im Portfolio ergänzen wir mit dem Baum der Erkenntnis. Hierin können die Entwicklungen und das Lernen auf der Basis unserer Beobachtungen verfolgt werden. Dieser Entwicklungsbegleiter dient als Grundlage für Elterngespräche. Es besteht die Möglichkeit dieses Dokument in der Schule weiter, zu führen.

## 5 Zum Gruppentreff in die Stammgruppe

Alle Entwicklungsbereiche sind im Orientierungsplan vom Kultusministerium niedergeschrieben, diese Bereiche werden in unsere pädagogischen Themen eingebunden.

Der Gruppentreff ist ein fester Bestandteil unseres Tagesablaufes.

Jedes Kind muss im Gegensatz zum Freispiel in seiner Stammgruppe daran teilnehmen.

### Das bedeutet:

Jede Gruppe arbeitet an unterschiedlichen Themen in unterschiedlichen kurzen oder längeren Zeiträumen.

### Die Schwerpunkte der einzelnen Gruppen ergeben sich aus verschiedenen Voraussetzungen:

- **Alter** und Anzahl der Kinder
- Bedürfnisse der Kinder,
- Ziele der Gruppe
- **Multikulturelle** Erfahrungen
- Gruppenstruktur und Gruppenphasen
- **Riten** und Bräuche (z. B. Ostern, Weihnachten)
- **Ich - Kompetenz** (Wissensvermittlung, Horizonterweiterung, multikulturelle Erweiterung, Sport ...)
- **Sozialkompetenz** Gemeinschaft, Zugehörigkeitsgefühl, Teamarbeit, Rücksichtnahme, Muße, Stille und Langeweile genießen können, Sprachförderung, Musik, hauswirtschaftliche Tätigkeiten ...
- **Sachkompetenz** (Werken und Gestalten, Umweltkunde und Experimente ...)



Durch die dargestellten individuellen Gegebenheiten sind die Inhalte der Themen und die ausgewählten Themen jeder einzelnen Gruppe nicht miteinander vergleichbar.

## 6 Unsere Schulanfänger



**So sieht unsere Schulanfängerarbeit aus.**

**Jede Gruppe arbeitet an Themen, in die die Schulanfängerarbeit integriert wird – und dieses tut sie individuell.**

Durch altersentsprechende lebenspraktische Aufgaben, im Gruppentreff und im alltäglichen Miteinander, vermitteln wir den Kindern Informationen und Verhaltensweisen, die sie Erlernen und brauchen, um ihr Leben verantwortungsbewusst zu gestalten.

Weiterhin wird durch das Brückenjahr der Übergang vom Kindergarten zur Grundschule vorbereitet.

Nähere Informationen können Sie unserem Flyer entnehmen.

Für Schulanfänger findet, mit Ihrer Erlaubnis, das Bielefelderscreening statt. Nähere Erläuterung unter 6.1 Sprachförderung.

**„Das Leben ist wie eine Pustebblume.  
Wenn die Zeit gekommen ist,  
muss jeder alleine fliegen.“**

Literaturnachweis: Becker/Bethmann Grafik Werkstatt

## **6.1 Sprachförderung - Bielefelder Screening - Würzburger Trainingsprogramm**

### **Das Bielefelder Screening**

Das Bielefelder Screening ist eine Früherkennung von Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten.

Es wird bei uns im Kindergarten mit allen schulpflichtigen Kindern zehn Monate vor der Einschulung durchgeführt.

Das Bielefelder Screening wurde an der Universität Bielefeld entwickelt und erprobt.

Jede Aufgabe wird mit dem Kind genau besprochen und bietet eine Übungsphase, bevor sie dann ohne Hilfestellung bewertet wird. Insgesamt beträgt die Dauer für die Bewältigung der Aufgaben ca. 30 Minuten und findet mit jedem Kind einzeln statt. Nach der Auswertung der Aufgaben schließt sich ein Elterngespräch an. Stellt sich anhand des Ergebnisses heraus, dass bei dem Kind ein Risiko zur Ausbildung von einer Lese- und Rechtschreibschwäche besteht, dann wird das Kind bei uns im Kindergarten durch das Würzburger Trainingsprogramm gefördert.

### **Das Würzburger Trainingsprogramm**

Das Würzburger Trainingsprogramm ist ein Programm zur Förderung lese- und rechtschreibschwacher Kinder, das vorwiegend im Kindergarten eingesetzt wird. Es besteht aus sieben inhaltlich aufeinander aufbauenden Lerneinheiten, die spielerisch gestaltet sind. Das Würzburger Trainingsprogramm beginnt im Januar und dauert 20 Wochen, genauer 100 Tage, es findet täglich 10 bis 15 Minuten statt.

Im Anschluss an das Würzburger Trainingsprogramm wird das Bielefelder Screening wiederholt und die Ergebnisse verglichen.

## 7 Der Kindergarteneintritt – die Eingewöhnungsphase

### „Aller Anfang ist schwer!“

#### **Der Kindergarteneintritt – die Eingewöhnungsphase:**

Der Kindergartenanfang ist für Kinder und Eltern oft schwer. Vielen fällt der Anfang leichter, wenn das Kind von Anfang an Ermutigung erfährt und Verlässlichkeit erlebt.

Wir als pädagogisches Fachpersonal und Sie als Eltern sind dabei gefordert das Kind bei diesem Schritt gemeinsam, zu unterstützen.

Die Eingewöhnungsphase verläuft für jedes Kind und für jede Familie individuell.

- Der Tag sollte vor dem Kindergarten ohne Hektik beginnen.
- Die Zeit, die das Kind alleine im Kindergarten verbringt, sollte langsam gesteigert werden.
- Das Kind muss wissen, dass es eine Zeitlang alleine im Kindergarten bleiben wird und zu einem bestimmten Zeitpunkt wieder abgeholt wird. Die Eltern müssen sich immer verabschieden, niemals heimlich den Kindergarten verlassen. Die Verabschiedung sollte immer kurz und undramatisch verlaufen. Weint das Kind, sollte das Trösten dem pädagogischen Fachpersonal überlassen werden. Oft hört das Kind schnell auf, wenn die Eltern außer Sichtweite sind.
- Das Kind sollte immer **pünktlich** zum verabredeten Zeitpunkt abgeholt werden, damit es Vertrauen in die neue Routine entwickeln kann. Eltern sollten beim Abholen Verständnis für schlechte Laune und aggressives Verhalten haben. Der neue Alltag ist anstrengend und viele Kinder reißen sich im Kindergarten zusammen und müssen anschließend erstmal Dampf ablassen.
- Die Eltern müssen **immer** für das pädagogische Fachpersonal erreichbar sein.
- Der Austausch zwischen dem pädagogischen Fachpersonal und den Eltern – als Experten ihres/ihrer Kindes/Kinder ist in dieser Phase besonders wichtig!
- Ein wichtiges Ritual ist die gemeinsame Begrüßung und Verabschiedung bei dem pädagogischen Fachpersonal aus ihrer Gruppe.
- Eine vorbereitete Umgebung, Rückzugsmöglichkeiten, Rituale und Regeln unterstützen die Eingewöhnung des Kindes.

**Diese kleinen Sicherheiten helfen Schritt für Schritt den Alltag, zu bewältigen.**

## 8 Teamarbeit / Elternarbeit

### Teamarbeit

Um eine gute Arbeit zu gewährleisten, legen wir Wert auf eine Form partnerschaftlicher Zusammenarbeit, die die unterschiedlichen Persönlichkeiten der Mitarbeiter berücksichtigt.

**„Arbeiten im Team heißt, der Entwicklung von Begabung, Initiative und Fähigkeiten des Einzelnen zum Nutzen der gemeinsamen Sache größtmöglichen Spielraum zu geben!“** (Udo Perle: „Arbeiten im Team“)

Grundlagen unserer Teamarbeit sind Dienstbesprechungen, Frühgespräche, Verfügungszeit/Vorbereitungszeit, Teilnahme an Fortbildungen, Seminaren und unsere zwei pädagogischen Tage.

### Elternarbeit

Durch Elternarbeit wird der Lebensbereich „Kindergarten“ für die Eltern transparenter. Sie besteht darin, wichtige Informationen durch Elterngespräche, Elternabende oder Tür- und Angelgespräche auszutauschen. Die Elterngespräche dienen uns u. a. dazu, einen Einblick in die jeweiligen Lebenssituationen des Kindes zu bekommen, die wir dann in unserer Arbeit vertrauensvoll berücksichtigen.

Eine pädagogische Begleitung und ein regelmäßiger Austausch sollten stattfinden.

Zudem möchten wir Ihnen zeigen, was Ihre Kinder in unserer Einrichtung erleben, wie sie sich entwickeln und was Neues und Spannendes auf Sie und Ihre Kinder zukommt.

In Elternbriefen berichten wir über die zurzeit bearbeiteten Themen oder weitere wichtige Gruppeninformationen. Parallel zu den Elternbriefen sind an den Pinnwänden Rahmenpläne ausgehängt, aus denen Sie aktuelle Angebote entnehmen können.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachkräften ist uns wichtig.

Damit Sie Einblick in unsere Arbeit bekommen, bieten wir das ganze Jahr über nach Absprache, Hospitationen an.

Der Elternbeirat berät über die Belange des Kindergartens und unterstützt die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachkräften sowie der Gemeinde als Träger.

## 9 Allgemeine Informationen

**Abholberechtigung Ihres/Ihrer Kinder:** Vergessen Sie nicht, die abholberechtigten Personen auf die Karteikarte Ihres Kindes/Ihrer Kinder einzutragen! In Notsituationen sollten Sie uns, als Sorgeberechtigte/r, telefonisch in Kenntnis setzen, wer das Kind/die Kinder abholen darf. Uns fremde Personen bitten **Sie**, uns zusätzlich einen Ausweis vorzulegen. Bei Unklarheiten unsererseits räumen, wir uns das Recht ein, mit Ihnen als Eltern/Sorgeberechtigte/r telefonisch Rücksprache zu halten.

**Bring- und Abholphase:** Alle Kinder begrüßen und verabschieden sich bei ihren Gruppenfachkräften.  
Zu sagen wäre noch, dass Sie ihr/ihre Kinder bis spätestens 9:00 h in den Kindergarten gebracht haben sollten, damit es die Freispielphase aktiv erleben kann.

**Dankeschön:** - sagen wir an dieser Stelle für Ihre Mithilfe und Mitarbeit, für Anregungen und Kritik.

**Eingangstür:** Achten **Sie** als Eltern darauf, das keine anderen Kinder außer ihrer Eigenen durch die Eingangstür hinauszulaufen. Auch nicht, wenn die Kinder sagen, dass ihre Eltern, Kinderfrau usw. draußen auf dem Spielplatz stehen oder gerade kommt. Denken Sie daran es, könnte Ihr Kind sein, welches durch Unachtsamkeit nach draußen gelangt.

**Flyer:** Zu folgenden Themen erhalten Sie bei uns Flyer: Informationen für Eltern, Maria Montessori und dem Brückenjahr.

**Fotos:** Alle 2 Jahre kommt ein Fotograf in den Kindergarten, bei dem Bilderserien erworben werden können.

**Hospitation:** Besuchen Sie Ihr Kind/Ihre Kinder im Kindergarten. Sie können den Kindergartenalltag miterleben und Ihr Kind/Ihre Kinder kann/können Ihnen zeigen, wie es so bei uns im Kindergarten „funktioniert“. **Bitte wenden Sie sich direkt an die pädagogischen Fachkräfte Ihrer Gruppe, damit Sie zeitnah einen Termin vereinbaren können.**

**Kleidung:** Wechselkleidung, Hausschuhe, Regenbekleidung und Gummistiefel. **Alle Gegenstände bitte mit Namen versehen!**

**Krankheit:**

Ein krankes Kind fühlt sich zu Hause am wohlsten!

„Wenn ihr Kind eine ansteckende Erkrankung und dann den Kindergarten besucht, kann es andere Kinder und ErzieherInnen anstecken. Außerdem sind Kinder während einer Infektionskrankheit abwehrgeschwächt und können sich dort noch Folgeerkrankungen (mit Komplikationen) zuziehen.“

§ 34 Abs.5 Infektionsschutzgesetz (siehe Richtlinien)

Die Fachkräfte des Kindergartens dürfen **keine** Medikamente für die Eltern an ihre Kinder verabreichen.

**Die rechtliche Lage wurde von der Gemeindeverwaltung überprüft.**

Es sein denn, es ist ein **lebensnotwendiges Medikament**, welches wiederum nur mit schriftlicher Einwilligung der Eltern und des behandelnden Arztes, u. a. mit Hinweisen wie die Medikation einzusetzen ist, verabreicht werden darf.

**Rückgabe von Abschnitten (Elternbriefe):** Um Feste, Ausflüge o. ä. planen zu können, müssen Abschnitte zum Abgabedatum, pünktlich, abgegeben werden. Ansonsten ist eine Planung der Aktionen nicht möglich. **Sollten Sie diesen Abschnitt nicht abgegeben haben, können wir Sie/ Ihr(e) Kind(er) für die geplanten Aktionen nicht mehr berücksichtigen.**

**Schnuppertag**

Der Kindergarten bietet einen Schnuppertag für die Neuankömmlinge vor Kindergartenbeginn an, um den Kindern und Eltern die Möglichkeit zu geben, den Kindergarten, die neue Umgebung und das pädagogische Fachpersonal kennen zu lernen.

**Spielzeug:**

**Das eigene Spielzeug bleibt zu Hause!**

**In der Eingewöhnungsphase ist das Lieblingskuscheltier selbstverständlich dabei.**

## **10 Schlusswort**

Nun sind Sie am Ende unseres pädagogischen Konzeptes angekommen.

Vielen Dank für Ihre Zeit und Ihr Interesse an unserer Arbeit.

Unsere Konzeption wird sich weiterentwickeln, wie auch unsere Gesellschaft einem ständigen Wandel unterliegt.

Wir wünschen uns, dass die pädagogische Arbeit durch unsere Ausführungen transparenter geworden ist und Sie dadurch einen Einblick in den Kindergartenalltag gewinnen konnten.

Bei Fragen fühlen Sie sich herzlich zu einem Gespräch in unserer Einrichtung eingeladen.

## 11 Anhang: Literaturhinweise, Gesetze

### Literaturhinweise:

„Bielefelder Screening zur Früherkennung von Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten“

Heiner Jansen, Gerd Mannhaupt

Harald Marx und Helmut Skowronek

„Hören, lauschen, lernen“

Sprachspiele für Kinder im Vorschulalter

Würzburger Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache

Petra Küspert / Wolfgang Schneider

„Freispiel im Kindergarten“

G. Lorentz/Herder Verlag

„Arbeiten im Team“

Udo Perle

Orientierungsplan des Landes Niedersachsen

<http://www.kindertagesbetreuung.de/niedersachsen.html>

„Sprachbildung und Sprachförderung“

Handlungsempfehlung zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder

Niedersächsisches Kultusministerium

### Gesetze

„Gesetzlich unterliegt unsere Arbeit den Vorgaben des Sozialgesetzbuch Achtes Buch - Kinder- und Jugendhilfe – (SGB VIII) (u.a. § 1, § 22, § 24 und des Gesetzes über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG, u. a. § 2 und § 3) des Landes Niedersachsen.“

Die Gesetzestexte und der Orientierungsplan können auf der Homepage des Niedersächsischen Kultusministeriums abgerufen werden:

<http://www.mk.niedersachsen.de/portal> und dann unter „Themen“ = „Kindertagesstätten“

**Notizen:**

Kindergarten Mühlenstraße \_\_\_\_\_

**Notizen:**